

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Stefan ANDRES

Briefwechsel

1930 - 1970

EDITION

**18-4 *Briefe von und an Stefan Andres 1930 - 1970* : Auswahl / Stefan Andres. Hrsg. und kommentiert von Günther Nicolin und Georg Guntermann. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 696 S. : Ill. ; 22 cm. - (Werke in Einzelausgaben / Stefan Andres). - ISBN 978-3-8353-1424-5 : EUR 35.00
[#6168]**

„Der vorliegende Band will einladen, Leben und Werk des Autors Stefan Andres [1906 - 1970] im Lichte seiner Korrespondenz nachzuverfolgen.“ So lautet die Grundabsicht der beiden Herausgeber Günther Nicolin und Georg Guntermann, formuliert in einem vorangestellten knappen Einführungstext (S. 17). Genauer gesagt handelt es sich um eine Auswahl-edition innerhalb ausgewählter Werke in Einzelausgaben (also ohne Bandzählung), die 2007 begonnen wurde und von der bislang acht Bände vorliegen.¹

Die Briefauswahl² besitzt ein breites Themenspektrum, das jener Intention der Herausgeber vollauf entspricht. Der Leser erfährt reichhaltige Details über Andres' Studienjahre und seine ersten literarischen Versuche, über die Emigrationszeit in Italien ab 1937, eine Zwischenphase in der Bundesrepublik während der fünfziger Jahre und sein letztes Jahrzehnt in Rom ab 1961. Andres verließ die Bundesrepublik als erklärter katholisch-humanistischer Gegner der Wiederaufrüstung, Atombewaffnung und unterlassenen Bewältigung der Naziherrschaft. Als ein solcher Gesellschaftskritiker wurde er zum Einzelgänger; er hielt sich fern von Parteien und Institutionen, wie er ein Jahr vor seinem Tode Günter Grass erklärte, der ihn für die Unterstützung der SPD im Wahlkampf gewinnen wollte: „Aber [...] ich habe mit der SPD in

¹ Zuletzt: *Der Dichter in dieser Zeit* : Reden und Essays / Stefan Andres. Hrsg. von Christopher Andres - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 498 S. ; 22 cm. - (Werke in Einzelausgaben / Stefan Andres). - ISBN 978-3-8353-1102-2 : EUR 32.00.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1131375068/04>

meinem Kampf gegen die Aufrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen üble Erfahrungen gemacht. [...] Auch aus der Ostermarsch-Kampagne trat ich schweren Herzens aus, als [...] der Vietnam-Krieg »umfunktioniert« wurde zu einem Propagandamittel von Ideologien, für die ich nicht den Kopf halten konnte.“ Er wisse, „daß der Sozialismus die Zukunft der Menschen bestimmen wird“, jedoch „nur in der Form der Demokratie ein Segen für die Menschheit“ sei (S. 468 - 469). Dieses politische Credo muß füglich in einem größeren Kontext von Andres' „Denken und Schreiben“ gesehen werden, das sich einem treffenden Resümee der Herausgeber zufolge „zwischen [...] christlichem Abendland und antiker Geisteswelt, zwischen Zeitgenossenschaft und Mythos“ bewegt (S. 17).

Was das Schreiben anlangt, bieten die Briefe mannigfaltige interessante Einblicke vor allem zur Entstehung wie auch Lektorierung und Drucklegung bestimmter Werke, nebst ideellen Selbstäußerungen des Autors über und Reaktionen der Briefpartner auf sie. Letztere umfassen die ganze Spannweite von Begeisterung bis hin zu kritischen Vorbehalten und stellen wertvolles Quellenmaterial bereit für die noch ungeschriebene Rezeptions- und Wirkungsgeschichte Andres'.

Die Briefedition konzentriert sich – analog zur Werkausgabe – auf die wichtigsten und wesentlichsten Texte, und zwar sowohl hinsichtlich der persönlichen Umstände und der literarischen Tätigkeiten des Autors als auch hinsichtlich der Bedeutung der Korrespondenten für ihn. Genau 100 Briefpartner präsentiert der Textteil, und ein biographisch besonders aufschlußreicher Brief von Andres steht der Einleitung voran. Vertreten sind neben Schriftstellerkollegen, Verlegern und Literaturwissenschaftlern Bezugspersonen aus den Bereichen Theater, Kunst und Kunstwissenschaft, Philosophie, Theologie, Politik. Von manchen findet sich nur ein Brief, von anderen zehn bis zwölf, von den meisten etwa vier bis sechs. Das ergibt zweifellos einen repräsentativen Querschnitt, den die Herausgeber aus ihrer profunden Sachkenntnis erbrachten. Indes machen sie leider keine Angaben zum ungefähren Gesamtumfang des überlieferten bzw. bis heute ermittelten Briefcorpus. Dessen editorische Erschließung steckt freilich noch in den Anfängen. Es gibt bisher nur einen vollständig veröffentlichten Briefwechsel,³ ansonsten einige Einzelpublikationen in Periodica oder Auszüge in Lebenserinnerungen, allen voran diejenigen von Dorothee Andres.⁴

Somit bietet die vorliegende Auswahl fast ausnahmslos Erstdrucke, sorgfältig konstituiert nach Maßgabe eines heute weithin üblichen editorischen Leitprinzips (S. 660): „Die Wiedergabe der Brieftexte folgt in Wortlaut,

³ **Briefe 1937 - 1970** / Ernst Jünger ; Stefan Andres. Hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort von Günther Nicolin. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2007. - 184 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-608-93664-3 : EUR 21.50 [9209]. - Rez.: **IFB 07-1-077** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz263861880rez.htm> - Warum sind nicht zumindest einige exemplarische Briefe aus dieser Einzeledition in den Auswahlband übernommen worden?

⁴ »**Carpe Diem!**« : mein Leben mit Stefan Andres / Dorothee Andres. Mit einem Vorwort von Christopher Andres und Michael Braun. - Bonn : Bouvier, 2009. - 412 S. : Ill. - ISBN 978-3-416-03176-9 : EUR 24.90.

Schreibung und Zeichensetzung grundsätzlich der jeweiligen Vorlage.“ Etwas, aber keineswegs ungebührlich freier ist bei Abschriften und Typoskripten, die Andres' Frau angefertigt hat, verfahren worden. Dort sind „Abkürzungen aufgelöst (»u« – »und«), offensichtliche Tippfehler und Schreibversehen (die auch auf Diktat-/Hörfehler zurückgehen können) stillschweigend berichtigt, sofern sie das Sinnverständnis erschweren“ (S. 660).

Die Textanordnung ist auf eine vorteilhafte pragmatische Art geschehen, nämlich chronologisch nach dem Datum des ersten Briefes, an den sich die weiteren aufgenommenen Schriftstücke derselben Korrespondenz anschließen. Derart gruppiert hat man einen jeglichen Briefwechsel vereint vor sich und braucht seine Einzelbestandteile nicht über das Register aufzusuchen. (Zudem wird noch eine *Gesamt-Übersicht der Korrespondenz* geboten; S. 661 - 670.) Vorangestellt sind jeweils Kurzinformationen über den Briefpartner und – soweit ermittelbar – seine Beziehungen zu Andres. Allerdings bleibe dahingestellt, ob diese Angaben nicht vielleicht innerhalb des Kommentarteils besser placiert wären.

Keinerlei Zweifel hingegen kann darüber herrschen, daß dem Stellenkommentar eine sehr hohe Wertigkeit eignet. Er informiert umfassend und tiefgründig zu den zahlreichen, oft recht speziellen Sachproblemen, die in den Briefen zur Sprache kommen, wobei relevante neue Sekundärliteratur angeführt und wohlbedacht zitiert wird. Die Erläuterungen stehen auf der Höhe des Forschungsstandes, und sie bereichern ihrerseits die Andres-Forschung nicht unerheblich. Schätzbare Beigaben für die Leser sind *Daten zu Leben und Werk* des Autors sowie ein *Register* seiner Werke und ein Namenregister. Eine nützliche Ergänzung noch wäre ein Verzeichnis der über den Band verteilten Abbildungen (Porträts des Autors, Briefreproduktionen) gewesen.

Die Werkausgabe hat sicherlich mit beigetragen zu der von den Herausgebern konstatierten neuen „Aufmerksamkeit, die der Autor mit seinem Werk seit einiger Zeit wieder auf sich gezogen hat“ (S. 17). Der Briefband – der die Ausgabe vielleicht beschließt? – ist bestens dazu angetan, weiteres Interesse für Stefan Andres zu wecken.

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9395>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9395>